

aber mein Zauber allein in diesen Zustand versetzt, so werde wieder, wie du vorher gewesen bist!" — Und sofort stand der junge König auf seinen Füßen, welche plötzlich die frühere Gestalt und Kraft wieder erlangt hatten und rief dankend und preisend aus: „Es ist kein Gott außer Gott und Mohammed ist sein Prophet!" — Die Zauberin aber war schon verschwunden, ehe er noch sein Gebet vollendet hatte. Sie kehrte in den Thränenpalast zurück und erzählte dem vermeintlichen Geliebten, daß sein Wunsch erfüllt und das Hindernis seiner Genesung entfernt sei. Der Sultan erwiderte aber, wie vorher: „Allnächtlich erheben um Mitternacht die Fische ihre Köpfe über das Wasser und rufen nach Rache wider mich und dich. Darum kehrt die Kraft meiner Glieder nicht zurück. Gehe hin und verwandle alles in den früheren Zustand."

Diese Eröffnung des vermeintlichen Geliebten versetzte die Zauberin in große Freude und mit dem Ausrufe: „O mein Herr! o meine Seele! sogleich soll es geschehen!" eilte sie fort an den See, saßte ein wenig Wasser daraus in die hohle Hand, sprach unverständliche Worte darüber und sprengte es umher.

Und siehe da, es erschien die Stadt wieder an der Stelle des bisherigen Wasserpiegels, und die Fische wurden zu Männern, Weibern und Kindern, zu Freien und Sklaven, zu Mohammedanern, Feueranbetern, Christen und Juden. Alles nahm die vorige Gestalt wieder an; Häuser und Läden füllten sich mit ihren Bewohnern, welche alles darin genau so wie vor der Verzauberung wieder fanden. Mit ungeheurer Verwunderung sah sich das zahlreiche Gefolge des Sultans, welches auf dem größten Platze lagerte, plötzlich mitten in eine schöne und volkreiche Stadt versetzt. Auch die vier Hügel wurden wieder zu vier Inseln.

Silends kehrte nun die Zauberin zu dem vermeintlichen Geliebten in den Thränenpalast zurück und rief frohlockend aus, indem sie zu ihm herantrat: „Jetzt, o mein geliebter Herr, jetzt reiche mir deine Hand; denn dein Wille ist geschehen." — „Kommt näher!" versetzte der Sultan, „immer näher!" und saßte seinen scharfen Säbel unter der Decke mit sicherer Faust. Als sie aber dicht bei ihm war, raffte er sich schnell auf, packte sie am Arme und, bevor sie sich besinnen konnte, hieb er sie mit einem Streiche in zwei Stücke. Dann ging er und suchte den jungen König der schwarzen Inseln auf, der ihn mit Ungeduld erwartete, und wünschte ihm zu seiner Rettung Glück. Der junge König küßte ihm Hände und Füße voll unaussprechlichen Dankes. Der Sultan aber fragte ihn, ob er in seiner Stadt hier bleiben oder mit in seine nahe Residenz kommen wolle, in der er ihm ein lieber Gast sein werde. Als bald versetzte der König: „O mächtiger Sultan, wißt Ihr denn, wie weit es bis in Eure Residenz ist?" — „Nicht volle drei Tagereisen", sagte der Sultan; der junge König aber sah ihn lächelnd an und beehrte ihn: „Ihr habt ein ganzes Jahr zu reisen, ehe Ihr hinkommt und nur, weil die Verzauberung stattfand, gelangtet Ihr so schnell hierher. Allein trotz dieser weiten Entfernung werde ich Euch nimmer wieder auch nur auf einen Augenblick verlassen, o Sultan."

Bewundert über die weite Trennung von seinem Reich, aber erfreut über die Versicherungen des jungen Königs, sprach der Sultan: „Über die